

# AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS

Nr: 260 Dezember 2016/Jänner 2017



**Gott**

***Du großer Gott***

***ein Kind im Stall***

***du brichst in mein Dunkel herein***

***teilst meine Ohnmacht***

***stellst dich mir Schwachen***

***zur Seite***

***du weckst meine Sehnsucht***

***färbst meine Träume***

***wartest mit mir auf den Anbruch***

***des Morgens***

***du lehrst mich suchen***

***machst Mut zum Aufbruch***

***lädst ein zum Leben***

***und gehst mit***

***Weihnachten***

***Ein Weg fängt an***

*Andrea Schwarz*

## Das Wunder der Weihnacht

**Ewiges Wunder der** Weihnacht ist, dass etwas möglich wurde, was unmöglich erschien. Jahrtausende waren Menschen unterwegs und stellten ihre Fragen, brachen in ihnen Sehnsüchte auf, um ein glücklicheres Menschsein zu finden.

Immer haben sie davon geträumt, dass ihr Dunkel aufgehellert wird, durch einen Menschen, durch ein Wort, durch ein Zeichen, das sie weiterführt.

Immer hofften sie, dass der Himmel sich für sie öffnet.

Davon erzählt das Weihnachtsbild von Wolf Huber im Dom zu Feldkirch. Ein Stück Himmel bricht herein in unsere bruchstückhafte Welt und macht die Gesichter der Menschen in Not wieder hell. Nun fängt das sorgenvolle Gesicht des Josef wieder an zu leuchten, der so viele Fragen hatte. Nun erhellt sich das Leben für die ausgegrenzten Hirten, die verachtet waren. Nun erhellt sich auch das Gesicht von Maria, die sich nicht vorstellen konnte, wie das geschehen soll, was ihr der Engel gesagt hatte. Und alles Licht geht von diesem neugeborenen Kind aus.

Im Hintergrund des Bildes ist undeutlich eine Tretmühle angedeutet, aus der der Mensch mit seinem ewigen Fragen aussteigen darf. Die Leiter in der Ecke bedeutet wohl, dass der menschengewordene Gott über die Himmelsleiter heruntergestiegen ist und uns die Leiter zurücklässt, damit auch wir wieder aufsteigen können.

Wolf Huber malte die Geburt Jesu in eine Ruinenkirche. Auf dem Höhepunkt der Reformation wollte er wohl sagen: Auch wenn noch so viel zusammenbricht, in Kriegen zerstört wird, das Wichtigste ist die immer neue Gottesgeburt in unserer Mitte. Ihr sollen wir wie aufmerksame und suchende Hirten nachgehen.

Er legte das Kind nicht in eine Krippe, sondern auf einen alten Baumstrunk. Er soll wieder ausschlagen, wie der Prophet Jesse es verkündet hat. Das ist die Hoffnung jeder Weihnacht, die uns geschenkt wird.

Unser Suchen wird ein Ende haben. Wir werden auch für uns ein Licht entdecken, das unser Gesicht erhellt.

Überall dort, wo unser Menschsein wie das eines Kindes erneuert wird, findet für uns Geburt statt, wo wir lernen, neu miteinander zu reden, wo wir aufmerksam aufeinander hören, wie wir auf ein Kind hören, wo wir lernen neu aufeinander zuzugehen, da entsteht Weihnachten.

Da werden wir in unserm Menschsein ein Stück Himmel entdecken, da können wir im Menschlichen das Göttliche finden, da schlägt der Wurzelstock aus und treibt neues Leben.

Das möchte ich allen wünschen, dass diese Weihnacht für alle zu einem Fest der Geburt wird und das Licht in jedem Winkel der Seele leuchtet.

Dazu wünsche ich alle 4 Schlüssel:

*Einen Schlüssel für die Hintertür -*  
Der Herr kommt, wo und wann wir's  
nicht vermuten. Er kommt in denen,  
die sich nicht ans große Tor trauen.

*Einen Schlüssel für die Tür nach  
innen -*  
Der Herr ist inwendiger als unser In-  
nerstes. Von dort betritt er das Haus  
unseres Lebens.

*Einen Schlüssel für die Verbindungs-  
tür, die zutapezierte, zugemauerte*

*nach nebenan -*

im Allernächsten, welcher der Aller-  
fremdeste ist, klopft der Herr bei uns  
an.

*Einen Schlüssel für die Haustür, für  
das Portal -*

Dort hat man Jesus mit Maria und  
Josef abgewiesen. Wir wollen uns  
nicht genieren, ihn öffentlich einzulas-  
sen in unser Leben, in unsere Welt.

Ihr Pfarrer

*Rudolf Zickhof*

## **Neujahrswunsch**

### **Neujahr**

**Nacht ist es, wenn es eintritt das Neue Jahr -  
Geheimnis ungeheurer Zukunft zwischen  
dem Dunkel der Sterne.**

**Doch die Wegweiser hoch in der Wölbung  
des Himmels leuchten.**

**Halte dich fest an diesem Licht!**

**Es wird Dich stützen, wenn Du durch die  
Finsternis stolperst,**

**es wird Dich wärmen, wenn Kälte  
hochkriecht an Dir.**

**In dieser ungeborenen Zukunft  
strahlen Sterne  
für Dich!**

*Unbekannter Autor*

## Rorate Gottesdienste

**Wenn wir in** der Dunkelheit der langen Nächte am frühen Morgen die Rorate-Gottesdienste bei Kerzenlicht feiern, dann spricht dies unsere Sehnsucht an – die Sehnsucht nach Geborgenheit, die Sehnsucht nach Heil und Wohlergehen in einer Zeit voll von Unsicherheiten und Dunkelheiten.

Das trifft sich mit der Hoffnung des Textes, auf den der Name dieser Advent-Messen zurückgeht:

*„Rorate caeli desuper, et nubes pluant justum!“* das ist der lateinische Eröffnungsvers aus dem alttestamentlichen Buch Jesaja (Jes 45,8), mit dem diese Messen von der Tradition her beginnen: *„Taut, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen“* Bei Jesaja heißt es weiter: *„Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, sie lasse Gerechtigkeit sprießen. Ich, der Herr, will es vollbringen.“*

In diesen Rorate-Rufen verarbeiteten damals die Menschen die Ungerechtigkeit und die zerstörerische Energie, die auf Erden sind (Krieg, Gewalt, Unheil, etc.).

Auch wir beten zu Gott um Heil und Frieden in unserem Dasein, in unserem Umfeld und auf der ganzen Welt. Wir beten zu Gott, endlich seinen Gerechten zu schicken. Diesen Gerechten sehen wir in Jesus Christus, der alles neu machen wird, und erwarten seine Wiederkunft. Durch Jesus ist Gottes Liebe zu uns Menschen leibhaftig sichtbar geworden, in ihm sehen

wir: Gott will retten und heilen, Gott will, dass das Leben gut wird – für jeden einzelnen von uns!

In den Rorate-Gottesdiensten ehren wir auch Maria, als jene die „Ja!“ gesagt hat zur Botschaft des Engels. Sie ist uns Vorbild am Geheimnis von Weihnachten. Maria hat uns das „ewige Licht“, den Gerechten geboren.

Rorate-Gottesdienste werden auch Engelmessen genannt. *„Es gibt kein Weihnachtsbild ohne Engel. Engel singen Loblieder“*, so schreibt Anselm Grün in einem Gebet. Die Engel verkünden uns die frohe Botschaft von der Gottesgeburt.

Und so laden wir ganz herzlich ein, mit allen Engeln einzustimmen in den Hoffnungsruf „Tauet Himmel, den Gerechten“ und uns so vorzubereiten auf das größte Wunder: der Geburt Jesu in einem kleinen Stall in Betlehem, der für uns zum größten Geschenk geworden ist: der Hoffnung für alle Menschen.

Am **Mittwoch um 06.00 Uhr im Dom** – anschließend Frühstück im Pfarrhaus. Am Mittwoch, den 07.12. ladet der Kolpingverein zum Frühstück ins Kolpinghaus ein.

Am **Freitag um 06.00 Uhr in der Hl.-Kreuz Kapelle** im Kehr. Anschließend gibt es einen wärmenden Tee vor der Kapelle.

## Unsere Krippe

**Die Vorbereitungen auf** Weihnachten sind im Gange und so wird wie jedes Jahr wieder unsere Krippe aufgestellt. Das ist für uns ein Anlass, bei den Krippenbauern mal nachzufragen: Da Rudi Ebli leider krank ist, baten wir seinen Bruder Norbert Ebli und Willi Schneider zum Interview.

*Seit wann stellt ihr die Krippe im Dom auf und wie seid ihr zu dieser Aufgabe gekommen?*

Willi S.: Seit über 40 Jahren stelle ich nun die Krippe auf. Angefangen hat es, als Hans Ebli Hilfe brauchte und mich und Rudi fragte, ob wir ihm zur Hand gehen können. Und mit der Zeit haben wir es dann ganz übernommen. Früher war das noch sehr aufwendig. Da war die Krippe im Pfarrhaus untergebracht und recht umständlich zu transportieren. Damals stellten wir sie noch auf dem linken Seitenaltar auf. Mit der Zeit hat sich das dann entwickelt,... wir bauten einen extra Tisch dafür und die Krippe wird nun in der Marienkapelle aufgestellt. Sie wird auch im Raum beim mittlerweile verschlossenen hinteren Eingang zur

Marienkapelle gelagert. Wir haben den Krippenaufbau immer mehr optimiert, so dass es nun einfacher geworden ist.

Norbert E.: Für mich war das immer ein sehr berührender Moment, als in der Christmette der Bischof und die Ministranten zusammen vor die Krippe zum Seitenaltar zogen, die Kirche abgedunkelt wurde und davor sangen.

Denn damals war es nicht selbstverständlich, dass in Kirchen Krippen aufgebaut wurden.

Früher hatte mein Vater die Krippe renoviert und manchmal auch wieder repariert. Heute macht das mein Bruder Rudi, so wie letztes Mal, als man einem Schaf den Fuß wieder richten musste.

*So eine Krippe wird ja nicht ganz einfach aufgestellt, wer ist denn da immer alles dabei?*

Willi S.: Das Kernteam besteht aus Helmut Matt, Rudi Ebli, Arno Frick, Desi McKenna, Norbert und mir.



*Norbert du bist im Krippenbauverein Tisis. Was für verschiedene Krippen gibt es?*

Norbert E.: Es gibt natürlich die Heimatliche Krippe. Sie besteht meistens aus einer Alphütte oder einem Tirolerhaus. Natürlich werden sie immer durch die örtlichen Gegebenheiten beeinflusst.

Dann gibt es die Orientalische Krippe. Da wird die Krippe in das Gelände wie es in Israel ist, gebaut.

Und es gibt eine neuere Abwandlung der Heimatlichen Krippe, die immer mehr in Mode kommt, die Schneekrippe.



*Wie kam es zum Krippenbau?*

Norbert E.: Der Ursprung geht vom Hl. Franziskus aus, der damals für die Menschen die Geburt Jesu darstellen wollte. Er machte allerdings eine lebendige Krippe.

*Was braucht man denn alles für eine Krippe?*

Norbert E.: Das wichtigste ist einmal das Grundbrett (je nach Größe), dann natürlich einen Stall, einen Hirtenberg, eventuell auch Teile einer Stadt, die Heilige Familie, Ochs und Esel, den

Verkündigungengel, manchmal auch einen Einweisengel (vor allem in Tirol), der zur Heiligen Familie weist, einen Stern, die Heiligen drei Könige. Eine Krippe lässt viel Gestaltungsspielraum. So lässt man oft den Stall oder die Hütte verfallen aussehen, das soll zeigen, dass mit dem Christuskind die Erneuerung kommt, oder es wird eine Brücke miteingebaut.

Man braucht natürlich Holz, Wurzeln oder Moos. Heute wird nun öfters wegen dem Gewicht Styropor und Gips verwendet. Natürlich braucht man auch Kleb und Leim.

Es ist auch ganz unterschiedlich wo die Krippe entsteht. In Nepal wird viel aus Lehm geformt, im Südtirol wird alles geschnitzt.

*Und wie lange benötigt es um eine Krippe herzustellen?*

Norbert E.: Das kommt natürlich auf die Details drauf an. Aber so im Durchschnitt für ein einfacheres Modell etwa 40 – 50 Stunden. Früher hat man die Wurzelstöcke im Wald noch selber gesucht. Heute wird das oft schon vom Krippenbauverein im Vorfeld gemacht.

*Verändern sich die Krippen im Laufe der Zeit?*

Norbert E.: Natürlich. Es kommt zb immer mehr, dass die Herbergssuche aufgestellt wird. Also es wird die schwangere Maria (die nicht ganz so einfach ist zu bekommen) mit Josef beim abweisenden Wirten dargestellt. Das Interesse an Krippen ist so natürlich mehr geweckt, wenn man sie schon Anfang Dezember aufstellt, als erst zu Weihnachten.

Italien ist führend im Krippenbau. Da gibt es zB wie in Padua auch bewegliche Krippen. Die kann man einschalten und die Krippe setzt sich in Gang: da sägen die Hirten, es wird Polenta gekocht, die Engel fliegen über die Krippe, da ist was los,... Natürlich ist da die Grenze zwischen Kunst und Kitsch fließend.

Auch in Tirol ist der Krippenbau sehr beliebt. Die großen und wertvollen Krippen sind da aber hinter einer Plexiglasscheibe aufgestellt.

*Und wie ist es mit den Krippenfiguren?*  
Die Figuren werden meistens gekauft, da gibt es ganz unterschiedliche, manche sind maschinengeschnitzt, manche von Hand geschnitzt, die sind natürlich teuer und es gibt welche aus Plastik. Ich schnitze einige auch selber.

*Erzählst du uns ein Erlebnis?*

Norbert E.: In der Pfarre in Gisingen sind recht kleine und viele Krippenfiguren. Die laden natürlich zum Spielen ein. Eigentlich geht immer alles gut. Nur einmal hat ein Bub das Jesuskind aus der Krippe genommen und auf ein Autodach gelegt. Der Autofahrer hat das nicht gesehen, ist weggefahren und so wurde das Jesuskind weggeholt und leider nie mehr gefunden. Das war sehr schade, weil es das Original-Jesuskind war.

*Und wie ist es bei euch zu Hause?*

Norbert E.: Bei meiner Tochter steht eine orientalische Hauskrippe, die ich teils selber geschnitzt habe auch mit

einer Herbergssuche und bei mir Daheim habe ich eine Schneekrippe, die ich mit meinem Enkel geschnitzt habe.

Willi S.: Ich habe eine handgeschnitzte Heimatkrippe vom Krippenbauer Ströhle von Gisingen mit Figuren aus dem Bregenzerwald.



*Und wann stellt ihr die Krippe auf?*

Norbert E.: Meistens so Mitte Dezember

Willi S.: (lacht und grinst): Wenn meine Frau „grüsch“ ist – halt bis Weihnachten muss sie stehen.

Danke Willi Schneider und Norbert Ebli für das interessante und sehr nette Interview.

Wir von der Pfarre möchten uns auch bei ihnen und beim ganzen Krippenaufstellteam bedanken, dass sie Jahr für Jahr unsere Krippe im Dom

aufstellen. Das ist für uns auch immer ein besonderer Tag.

Wir stellen die leere Krippe schon zum ersten Advent auf und mit Texten

bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Wenn die Krippe im Dom steht, dann wird wirklich spürbar, Weihnachten ist Nahe und eine ganz besondere Stimmung breitet sich im Dom aus.



## Die Figuren einer Krippen

**Der Aufbau der** Krippe gehört in vielen Haushalten zur weihnachtlichen Tradition. Jede Krippe ist ganz verschieden, manche ist groß, manche ist klein, die eine ist alt, die andere neu, die andere wurde selbst gebaut, die andere gekauft,... Und dennoch sind die Krippenfiguren meistens die-

selben. Was bedeuten eigentlich diese Figuren und warum stehen Ochs und Esel im Stall?

### **Das Jesuskind**

Die Hauptfigur der Weihnachtskrippe ist das Jesuskind. Ein Säugling, der in einem ärmlichen Stall als Notunter-

kunft im Stroh einer Futterkrippe liegt. Als „das Christuskind“ symbolisiert er Gott, der ohne weltliche Besitztümer zum Menschen geworden ist. Von besonderer Bedeutung ist sein Name – Jesus. Denn alle Übersetzungen, ob aus dem Lateinischen, Altgriechischen oder Hebräischen, führen zu der Aussage „Gott, der Herr, hilft“ und „Gott ist die Rettung“. Damit wird klar, dass dieses kleine Kind die schwere Last der Not der gesamten Menschheit auf seinen Schultern trägt und der „sehnsüchtig erwartete Retter der Menschen“ sein muss.

## Die Mutter Maria

Die Figur der jungen Mutter Maria zeigt uns die Gottesmutter. Meistens wird Maria mit einem blauen Mantel



dargestellt. Die Farbe Blau gilt als himmlische Farbe und steht für den Glauben und die Treue, sie verbindet das Himmlische mit dem Irdischen.

## Der Vater Josef

Josef wird als Mann in fortgeschrittenem Alter dargestellt. Er steht aufrecht neben oder hinter seiner Familie, wobei er entweder eine leuchtende Laterne hält oder sich leicht gebeugt auf einen Stab stützt. Auf diese Weise symbolisiert er den Beschützer. Gleichzeitig gilt Josef als „Bewacher des Lichts“, das mit der Geburt von Jesus die Welt erhellt.

## Die Hirten

Die Hirten repräsentieren das einfache Volk. Sie überbringen Opfertiere in Form von Schafen und Lämmern. Unterstützt von Schäferhunden halten sie die Herde zusammen, sind verantwortungsbewusst und wachsam. Gleichzeitig stehen die Hirten für Aufmerksamkeit, da sie dem Verkündigungengel zuhörten. Und für Aufbruch, da sie sich umgehend nach Erhalt der Botschaft auf den Weg nach Bethlehem machten. Besonders interessant ist, dass Hirten in unterschiedlichem Alter dargestellt werden. Es gibt kindliche, heranwachsende, mittelalte und alte Hirten. Damit symbolisieren sie die verschiedenen Gesellschaftsgruppen, die die Heilige Nacht miterlebten.

## Schafe und Lämmer

Lämmer sind Symbol für Wehrlosigkeit und unschuldiges Leiden. Schafe werden als Grundnahrungsmittel und zur

Herstellung von Kleidung benötigt.

## Die drei Weisen

Die wohl umfangreichste Deutung von Krippenfiguren ist die der Heiligen Drei Könige. Ihr Erscheinen ist mit zahlreichen Geschichten und Legenden verknüpft. Dabei sind weder ihre Namen noch ihre Herkunft, ihr gesellschaftlicher Stand, ihr Beruf oder ihre Anzahl bewiesen. Hier gilt nach wie vor das Matthäusevangelium als Grundlage, in dem weise Männer erwähnt werden, die Gold, Weihrauch und Myrrhe überbringen. Die Namen Caspar, Melchior und Balthasar tauchen erst im späten neunten Jahrhundert auf. Alle Drei werden als Könige, Magier, Weise, Astrologen oder Wissenschaftler gedeutet, die die zu jener Zeit bekannten Kontinente Afrika, Asien und Europa vertreten.

Der dunkelhäutige junge Caspar versinnbildlicht die in Afrika lebende Bevölkerung. Er überbringt ein kelchartiges, mit Myrrhe gefülltes Gefäß. Der bittere Geschmack der Myrrhe soll das spätere Leiden und Sterben Jesu Christis verdeutlichen.

Melchior ist ein alter Mann mit langem Bart, der für den Kontinent Europa steht. Er überbringt Gold, was Reichtum, Weisheit, Macht und Schönheit verkörpern soll.

Balthasar erscheint als Mann in mittleren Jahren und vertritt den Kontinent Asien. Er überreicht ein Gefäß mit Weihrauch, der für Gebete und Opfertaten steht.

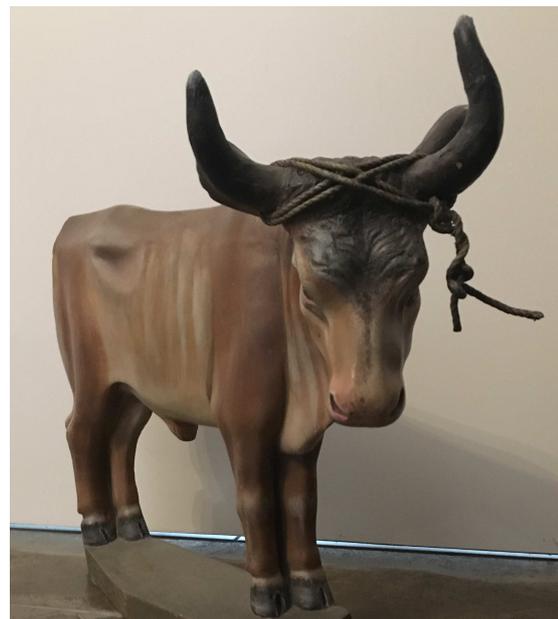
## Die Engel

Zu jeder Weihnachtskrippe gehört

mindestens ein Engel, der die Funktion des Verkündigungsendels übernimmt. Dieser Engel überbringt den Hirten die frohe Botschaft von der Geburt des Jesuskindes. Der Glorienengel wird in manchen Fällen mit einem Spruchband zwischen den Händen dargestellt, auf dem „*Gloria in excelsis deo*“ zu lesen ist. Die Worte sind Teil einer Hymne, eines feierlichen Lobgesanges, und bedeuten in der Übersetzung „*Ehre sei Gott in der Höhe*“. Sind mehrere Engel zu sehen, symbolisieren sie den himmlischen Engelschor.

## Ochse und Esel

Seit frühchristlicher Zeit sind Ochs und Esel fester Bestandteil bildlicher Krippendarstellungen. Und dies obwohl die beiden Tiere, trotz der erwähnten Futterkrippe, im Lukasevangelium gar nicht auftreten. Bei Jesaja 1,3 heißt es „Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn“. Die vermeintlich dummen Tiere sind klüger als die Menschen.



## Unser Dom wird weihnachtlich

**Zu Weihnachten werden** auch unsere 5 Christbäume im Dom aufgestellt. Neben dem Krippenaufstellteam sind unser Zivildieneer, Willi Schratz und unsere Mesnerin Irmgard von der Thannen mit Angelika Nocker und Pastoralassistentin Gaby im Einsatz. Auf die 2 m hohen Bäume links und rechts vom Hochaltar müssen jeweils 6 Lichterketten angebracht werden. Die anderen drei Bäume (zwei auf dem Altar links und rechts und einer in der Marienkapelle) werden mit Holz- und Strohsternen geschmückt. Bis alles wieder schön und sauber ist, wird ein ganzer Tag von früh bis oft spät in die Abendstunden benötigt. An alle die Jahr für Jahr kommen und



dabei helfen den Dom so wunderschön weihnachtlich vorzubereiten ein herzliches Dankeschön!

## Unsere Mesnerin wurde geehrt

**Unsere Mesnerin Irmgard** von der Thannen wurde im Rahmen einer Danke-Feier des Landes Vorarlberg für ihr großes ehrenamtliches Engagement (Mesnerdienste, Totenwachen) geehrt. Bei einer schönen Feier im Montforthaus dankte Landeshauptmann Markus Wallner ihr für ihre

Dienste, die sie seit mehr als 40 Jahren in unserem Dom verrichtet. Auch wir von der Pfarre möchten uns bei ihr dafür sehr bedanken. Viele Dienste verrichtet sie oft im Hintergrund und wir wüssten gar nicht, was wir ohne sie tun würden und wie wir ohne ihr Engagement alles schaffen würden.



## Unsere Pfarrsekretärin

**Unsere liebe Sekretärin** Margarethe Griebler hat im November ihren 80. Geburtstag gefeiert. Jeder in der Pfarre kennt sie und man darf hier wirklich sagen: sie ist ein lebendiges Inventar der Dompfarre.

Ihr erster Arbeitstag war am 08.05.1981 - das sind stolze 35 Jahre Dienst in unserem Pfarrbüro. In ihrer langen Dienstzeit hat sie sage und schreibe 3 Pfarrer (Stefan Amann, Gerhard Mähr und Rudolf Bischof) und 4 Bischöfe (Bruno Wechner, Klaus Küng, Elmar Fischer und Benno Elbs) erlebt. Ihr Aufgabenbereich ist sehr vielfältig. Doch ihr Schwerpunkt liegt bei der Verwaltung des Friedhofs und der Buchhaltung.

Sie könnte zahlreiche Bücher schreiben über das erlebte in der Pfarre, über die verschiedensten Menschen, die sie in all den Jahren getroffen und mit denen sie gearbeitet hat, über viele kleine Anekdoten und Kuriositäten - doch sie lächelt und schweigt (Geheimnisse des Pfarrbüros). Viele Neuerungen und Veränderungen,

haben sich im Laufe der Zeit in der Pfarre ergeben - doch Frau Griebler war immer ein treuer und fester Bestandteil im Pfarrbüro - eine Beständigkeit die Sicherheit gibt.

Frägt man sie, was das schönste Erlebnis war, so antwortet sie in einem Wort. „Alles“. Doch ein Ereignis hat sie besonders gefreut: die Renovierung der Arkaden auf dem Friedhof.

Frau Griebler verrichtet nicht einfach so ihren Dienst - sie lebt ihn - er ist ihre Leidenschaft. Dennoch gibt es eine weitere große Leidenschaft, nämlich den jährlichen Urlaub mit ihrem Ehemann in Finnland. Und ganz abenteuerlich sind ihre Urlaubsgeschichten - da würde sich so manch Junger nicht darüber trauen.

Wir wollen jedenfalls Frau Griebler ganz herzlich danken für ihre so zahlreichen und wertvollen Dienste in unserer Pfarrgemeinde und wünschen ihr von Herzen alles Gute zu ihrem Geburtstag. Möge sie ihren so wunderbaren Humor weiterhin beibehalten.



## Vorwort zur PGR-Wahl 2017

**Liebe Pfarrmitglieder,**  
am 19. März 2017 finden in allen österreichischen Diözesen die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Damit wählen wir auch in unserer Pfarre einen neuen Pfarrgemeinderat.

Wir laden Sie bereits jetzt dazu ein, sich zu überlegen, welche Personen Sie für eine Mitarbeit im Pfarrgemeinderat geeignet ansehen. Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte auf der nächsten Seite.

Wir freuen uns aber auch ganz besonders, wenn Sie sich selbst in die Pfarrgemeinde einbringen wollen und sich bei uns melden. Unsere Pfarrgemeinde lebt vom Engagement unserer Mitglieder, von den bereichernden Ideen, die vielfach ihren Ursprung im Kontakt zu jungen wie älteren Menschen haben. Es ist Ihre Mitarbeit, die für uns alle das Leben in unserer Pfarrgemeinde so lebendig und wertvoll macht.

Der Pfarrgemeinderat gehört zu einem wesentlichen Pfeiler unserer Pfarre. Er ist jenes Gremium, in dem grundsätzliche Leitungsfragen gemeinsam mit dem Pfarrer beraten werden, wodurch ein wertvoller Beitrag zu einer guten und erfolgreichen Entwicklung in der Pfarre geleistet werden kann. Das seit vielen Jahren harmonische Miteinander in unserem Pfarrgemeinderat lässt uns den Herausforderungen der heutigen Zeit mit Erfolg und mit Freude begegnen.

Pfarrgemeinderatswahl

2017



ICH BIN DA. FÜR

Auf der nächsten Seite finden Sie eine erste Information über die für die Pfarrgemeindevahl 2017 relevanten Fragen. Wir bitten Sie jetzt schon, am **18. und 19. März 2017** von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Schon allein dadurch bekunden Sie Ihre Verbundenheit mit unserer Pfarre.

Ihr Pfarrer Rudolf Bischof

Handwritten signature of Rudolf Bischof in black ink.

gf. PGR Vorsitzender Werner Pritzl

Handwritten signature of Werner Pritzl in black ink.

*Dem nächsten Pfarrblatt (Ausgabe Februar/März 2017) können Sie dann den genauen Wahlvorgang (Ort und Zeit) und sämtliche Details bezüglich der Wahl und der Wahlliste entnehmen.*

## Pfarrgemeinderatswahl 2017 Fragen und Antworten

### **Wer ist stimmberechtigt:**

Stimmberechtigt sind alle Katholik/innen, die bis zum 1. Jänner 2017 das 16. Lebensjahr vollendet haben und zu diesem Termin in der Pfarrgemeinde ihren Hauptwohnsitz haben.

Ausnahmen vom Wohnsitzprinzip sind möglich.

### **Was ist ein Familienstimmrecht:**

Für die gute Entwicklung der Pfarrgemeinde ist es von großer Bedeutung, dass junge Familien mit Kindern sich in der Pfarrgemeinde aufgenommen und beheimatet fühlen und ihre Wünsche und Anliegen wahrgenommen werden. Gerade Ihnen soll bei der Wahl ein besonderes Gewicht verliehen werden.

In einem Haushalt, in dem mindestens 1 Kind lebt, das bis zum 1. Jänner 2017 das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und somit noch nicht wahlberechtigt ist, wird einer erziehungsberechtigten und wahlberechtigten Person über das ihr zustehende Wahlrecht hinaus das Recht eingeräumt, eine zusätzliche Stimme abzugeben. Das Recht kann pro Haushalt ausschließlich von einer/einem Erziehungsberechtigten in Anspruch genommen werden. Wir laden Sie ein, auch für Ihr noch nicht wahlberechtigtes Kind Ihre Stimme zu erheben.

### **Kandidatensuche und –Liste:**

Falls Sie sich eine stärkere Mitarbeit in der Pfarre vorstellen können oder eine Person kennen, die Sie dafür geeignet halten, senden Sie eine E-Mail an sekretariat-dompfarre@gmx.at oder wenden Sie sich an ein Mitglied des

Wahlvorstands. Neben Namen und Anschrift möglicher Kandidaten wären auch weitere Kontaktdaten wie Telefonnummer oder E-Mail-Adresse hilfreich. Sie brauchen Vorgeschlagene nicht nach ihrer Bereitschaft zur Mitarbeit im Pfarrgemeinderat zu fragen. Diese Aufgabe übernimmt der Wahlvorstand.

Der Wahlvorstand wird unter Berücksichtigung aller Vorschläge und der Wahlordnung die Kandidat/innenliste erstellen, die auf dem Stimmzettel aufscheint.

### **Wahlvorstand**

Für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl ist der Wahlvorstand verantwortlich. Unser Pfarrgemeinderat hat folgende Personen in den Wahlvorstand bestellt:

- Dompfarrer Rudolf Bischof
- Werner Pritzl
- Peter Kircher
- Arno Frick

### **Wahltermin**

Die Wahl erfolgt am 18./19. März 2017

### **Stimmabgabe**

Jede wahlberechtigte Person darf nur einen Stimmzettel abgeben, es sei denn, es wird das Familienstimmrecht in Anspruch genommen.

Auf dem Stimmzettel findet sich die Kandidat/innenliste mit Ergänzungsmöglichkeiten.

Dabei haben Sie die Möglichkeit, Kandidat/innen durch Ankreuzen zu wählen und/oder die Liste mit weiteren Personen, die Sie für geeignet halten, zu ergänzen.

## Erntedankfeier mit den Bäuerinnen des Vorderlandes

**Zufälle gibt es** nicht: Hinter dem, was uns „zufällt“, was (zufällig) zusammentrifft, verbirgt sich oft ein tieferer Sinn. Jemand hat es einmal so ausgedrückt: „Zufall ist der Künstlername Gottes.“

Am Sonntag, dem 11.10., hatten sich die Bäuerinnen des Vorderlandes angekündigt, um hier im Dom mit uns Erntedank zu feiern. „Zufällig“ traf sich der Gedanke des Erntedankfestes mit dem Evangelium, das für diesen Sonntag vorgesehen war: Die Geschichte vom armen Lazarus und vom reichen Mann (Lk 16,19-31).

Der reiche Mann ist kein „Mensch des Erntedankes“, er ist keiner, der dankbar empfängt und weitergibt: Er lebt in Saus und Braus und lässt nicht einmal die Reste seines Mahles für den armen Lazarus übrig, der vor seiner Tür bettelt.

Diese Lebenshaltung lässt ihn ins Nichts fallen: Er lebt nicht in der neuen Welt Gottes und hat dort keinen Namen. Lazarus dagegen ruht nach seinem Tod „in Abrahams Schoß“, er ist in Gott geborgen, von ihm beim Namen gekannt und anerkannt.

Es ist kein Zufall, dass die Texte der Liturgie immer wieder auf unser Leben passen, auf das Geplante und auch die Zufälle. Schließlich ist jede sonntägliche Messfeier ein kleines Ernte-

dankfest. Wir bringen die Gaben unseres Lebens und empfangen sie gewandelt wieder.

Die Bäuerinnen des Vorderlandes bereicherten ihren Gottesdienst mit ihrer Anwesenheit. Gemeinsam mit den Kindern zogen sie in ihren Trachten und mit den Erntegaben feierlich in den Dom ein. So wurde unsere Feier von Farben und Gerüchen erfüllt.

Vor dem Altar stellten sie ein wunderbar duftendes Herz aus Äpfeln auf. Diese Äpfel erinnerten mich an Nikolaus, den Patron unseres Domes. Nikolaus ist sehr oft, auch hier im Dom, mit drei Äpfeln dargestellt, zur Erinnerung daran, dass er einmal einer Familie mit drei armen Mädchen nachts drei Äpfel durch das Fenster warf. Die Äpfel wurden zu Gold, so war die Not der Familie gelindert.

Was wir dankbar füreinander geben, das wird zu Gold, zum bleibenden Schatz in unserem Leben. Das Erntedankfest, das wir miteinander feiern, vergoldet unser Leben. So haben die Bäuerinnen, unbewusst und „zufällig“, mit ihrem Herz aus Äpfeln auch dem Heiligen Nikolaus die Ehre erwiesen.

Wir danken ihnen, wir danken den Kindern, die ihre Erntegaben gebracht haben, und allen, die mitgefeiert haben! Ihr habt unser Erntedankfest mit Eurer Gegenwart vergoldet!

## „Neues und Altes“

Die sonntäglichen alttestamentlichen Lesungen unter die Lupe genommen

Wir laden ganz herzlich zu den Bibelabenden ein:

**10.01.2017: Jes 49, 3.5-6**

„Ich mache dich zum Licht für die Völker, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.“

immer im Pfarrhaus,  
Domplatz 6 um 19.30 Uhr



**Da sagte Jesus zu ihnen:  
Jeder Schriftgelehrte also, der  
ein Jünger des Himmelreichs  
geworden ist, gleicht einem  
Hauherrn, der aus seinem  
reichen Vorrat Neues und  
Altes hervorholt.“**

*Mt 13,52*

### Das Bibelteam:

Kaplan Fabian Jochum

Dipl. PAss. Gaby von der Thannen

Katholisches  
Bildungswerk  
Vorarlberg



## einSTEHEN für den Frieden

***Mitten im Tag  
loslassen  
und sich einlassen  
auf die Kraft des  
Geistes Gottes.***



***„Herr, mach mich  
zum Werkzeug  
deines Friedens“  
(Franz von Assisi)***

Bild: Petra Raid / Magdalena Türtscher

In Stille ein Licht anzünden und miteinander ein Zeichen der Menschlichkeit und Solidarität setzen - dazu laden wir ein. Wir stehen für Frieden ein und beten miteinander um dieses kostbare Gut.

**Mittwoch, 21. Dezember 2016,  
12.30 - 12.45 Uhr in der Johanniterkirche in Feldkirch**

Das wöchentliche Friedensgebet in der Marktgasse wird ab Januar 2017 von der Dompfarre übernommen und wird jeden 3. Mittwoch im Monat von 12.30 Uhr - 12.45 Uhr auf dem Domplatz sein. Erster Termin:

**Mittwoch, 18. Jänner 2017 auf dem Domplatz**

## Martinsfeier

**Viele Familien und** Kinder kamen am Sonntag, den 13.11. in den Dom. Fast das ganze Hauptschiff wurde durch die Kinder gefüllt.

Wunderschön leuchteten nicht nur ihre mitgebrachten und selbstgebastelten Laternen, sondern auch der Dom wurde durch die zahlreich aufgestellten Laternen erhellt.

Die Kinder konnten im Dom zuerst die Martingsgeschichte hören und dabei die passenden Bilder ansehen. Unser Herr Pfarrer erzählte ihnen aus dem Leben des Hl. Martin und gemeinsam mit den Flötenspielerinnen, Rosa, Rosalia und Antonia und der Gitarren-

spielerin Gerlinde wurde das Martinslied gesungen.

Mit leuchtenden Laternen in der Hand zogen die Kinder mit ihren Familien anschließend mit dem Hl. Martin und seinem Pferd (Lilly) durch die Stadt Feldkirch über den Elisabethplatz (wo die Kinder dieses Jahr Kekse bekamen) zurück zum Domplatz.

Dann ließ man die schöne Martinsfeier bei warmem Tee und Brötchen auf dem Domplatz zusammen ausklingen.

Allen die mitgeholfen haben, besonders unserem Familienliturgieteam und der Mesnerin ein großes Dankeschön!



## Kinderdom



Sonntag, 25.09.2016	11.00 Uhr	Erntedankfeier, Dom
Sonntag, 13.11.2016	17.00 Uhr	Martinsfeier, Dom
Sonntag, 20.11.2016	11.00 Uhr	Ministrantenaufnahme, Dom
Dienstag, 06.12.2016	17.00 Uhr	Nikolausfeier, Churertor
Samstag, 24.12.2016	17.00 Uhr	Kindermette, Dom★
Freitag, 06.01.2017	11.00 Uhr	Sternsingermesse, Dom



Kinderdom  
 Gaby von der Thannen, 0676 / 83240 8157,  
 g.vonderthannen-dompfarre@gmx.at  
 Fabian Jochum, 0676 / 83240 8158,  
 fabian.jochum@gmx.at

Ganz herzlich laden wir ein zur **Nikolausfeier am 06. Dezember**. Wir begrüßen um 17.00 Uhr den Hl. Nikolaus beim Churertor und begleiten ihn anschließend in den Dom. Dort wird er uns etwas aus seinem Leben erzählen und an jeden ein kleines Geschenk verteilen.

Am **06. Jänner** feiern wir um 11.00 Uhr mit allen **Sternsängern** den Gottesdienst. Sie werden mit ihren Kleidern, Sternen und Kronen den Gottesdienst gestalten. Auch werden sie uns etwas von ihren Erlebnissen als Sternsänger erzählen.

Ebenso laden wir recht herzlich ein zur **Kindermette am 24. Dezember** um 17.00 Uhr in den Dom. Mit einem Krippenspiel dürfen wir über das Wunder der Geburt Jesu staunen und ihn begrüßen.

**Zu allen Gottesdiensten  
 sind besonders alle  
 Familien und Kinder herzlich  
 eingeladen!**

**Einige Kinderdomaktivitäten werden vom  
 Familienliturgieteam organisiert und gestaltet.  
 Es wäre schön, engagierte Mamas zu finden, die sich  
 hier einbringen und in einem netten Team  
 mitarbeiten möchten.  
 Bei Interesse meldet euch gerne im Pfarrbüro!**

## Sternsingeraktion

**Zum Jahreswechsel bringen** die Sternsinger/innen die Friedensbotschaft und den Segen für das Neue Jahr. Ihr Einsatz gilt aber auch notleidenden Mitmenschen in den Armutregionen der Welt. Mit großartiger Hilfe der österreichischen Bevölkerung werden jährlich rund 500 Sternsinger-Projekte in 20 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt.

### **Nahrung von eigenem Land**

In Tansania vertreibt die Agrarindustrie Bauernfamilien von ihrem

Land. Der „Landraub“ bedroht deren Überleben. Unterernährung und Hunger sind die dramatischen Folgen. Medizinische Versorgung und Schulbesuch sind nicht mehr leistbar.

Die Sternsinger-Spenden verhelfen den Bauernfamilien zu ihrem Recht, damit sie ihr Land behalten können. Mit verbessertem Anbau von Bohnen, Mais und Süßkartoffeln, mit dem Anlegen von Hausgärten und mit richtiger Lagerung der Ernte wird Nahrungssicherheit geschaffen.

Unsere SternsingerInnen sind am

**Dienstag, den 03. Jänner** und am  
**Mittwoch, den 04. Jänner 2017**  
ab 13.30 Uhr unterwegs.

Den genauen Straßenplan können Sie aus dem Aushang im Schaukasten oder auf unserer Homepage entnehmen.

***Wir bitten um wohlwollende Aufnahme in Ihren Häusern  
und danken jetzt schon für Ihre Spende!***

20-C+M+B-17

***Die Heiligen Drei Könige wünschen allen Menschen  
im Pfarrgebiet ein segensreiches Neues Jahr.***



## Aktuelle Veranstaltungen 2016/17

### Wirkungsvoll kommunizieren

*Für Frauen und Männer, die in ihrem beruflichen und/oder privaten Umfeld gehört und verstanden werden möchten* **Leitung** Albert A. Feldkircher, Dipl. Trainer für prozessorientierte Gruppenarbeit, Kommunikationstrainer, Autor ver. Bücher

**Termin** Sa, 10.12.2016 von 9.00 – 17.00 Uhr

### Natürliche Empfängnisregelung (NER)

*Aufbaulehrgang mit Zertifikatsabschluss nach Prof.Dr.med. Josef Rötzer*

**Voraussetzungen für die Teilnahme**, Besuch eines NER-Grundkurses, eigene Erfahrung auf dem Gebiet der NER, Selbststudium der "roten Seiten" des Buches „Natürliche Empfängnisregelung“ von Prof. Dr. Josef Rötzer

**Leitung** Ing. Hubert und Margret Weißenbach – Kursleitung

**Termin** Beginn 20.01.2017 – Ende des Lehrgangs 24.09.2017

### Hilf mir es selbst zu tun

*Montessoripädagogik zum Kennenlernen für Eltern*

**Leitung** Daniela Wilhelm, Kleinkindpädagogin nach Pikler, Montessoripädagogin, Coach nach der Future Methode und Mutter von drei liebenswerten Rabauken

**Termin** So, 22.01.2017 von 9.00 – 16.30 Uhr

### Inseln des Glücks

*Ein Seminartag für Frauen*

**Leitung** Marlene Lang, Psychotherapeutin

**Termin** Sa, 11.02.2017 von 9.00 – 17.00 Uhr

### NER Natürliche Empfängnisregelung

*3-teiliger Grundkurs*

**Leitung** Conny Berchtold

**Termin** Mo, 6.03., 20.03. und 3.04.2017

### Tag der Achtsamkeit

*Seminar zum Kennenlernen der MBSR Methode (mindfull based stress-reduction)*

**Leitung** Martin Schwall, MBSR Lehrer (Ausbildung am MBSR-Institut Freiburg), Dipl. Sozialpädagoge, [www.achtsamkeit-lernen.at](http://www.achtsamkeit-lernen.at)

**Termin** Sa, 11.03.2017 von 9.00 – 17.00 Uhr

**Alle Seminare werden im Bildungshaus St. Arbogast, Götzis durchgeführt.  
Nähere Informationen unter [www.efz.at](http://www.efz.at)**

## Hoffnung für Waisenkinder

**Weltweit leben in** Entwicklungsländern ca. 150 Mio Waisenkinder unter 18 Jahren. Die überwiegende Mehrheit von ihnen lebt in Afrika südlich der Sahara, wo allein etwa 5,2 Mio Kinder jährlich zu Waisen werden. So leben allein in dem bitterarmen Land Malawi circa 680.000 Waisenkinder. Hier kümmert sich der Orden der Rosary Sisters um solche Kinder, die ihre Eltern verloren haben. Im Waisenheim Katete bieten sie den Kindern Nahrung, Unterkunft und Schulbildung. „In unserem Haus werden über 200 Waisenmädchen betreut und erfahren so wieder menschliche Wärme und Fürsorge“, erzählt die Leiterin Sr. Elizabeth.

Malawi ist eines der ärmsten Länder der Welt und AIDS der Hauptgrund, warum die Lebenserwartung nur 37,5 Jahre beträgt.

**Damit Waisenkinder wieder ein neues Heim finden, benötigt „Bruder und Schwester in Not“ Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie uns zu helfen!**



**Adventopfersammlung am  
3. Adventsonntag  
bei allen Gottesdiensten**

Bruder und Schwester in Not  
[www.bruderundschwesterinnot.at](http://www.bruderundschwesterinnot.at)

Sparkasse der Stadt Feldkirch  
BIC SPFKAT2BXXX  
IBAN AT23 2060 4000 0003 5600

## Gemeinsam Weihnachten feiern

**Weihnachten alleine zu** feiern ist keine schöne Vorstellung, doch für manche Menschen Realität. Die Stadt Feldkirch organisiert für Feldkircher Bürger und Bürgerinnen seit vielen Jahren gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern am **24. Dezember eine Weihnachtsfeier im Pfadfinderheim in Nofels**. Für die Programmgestaltung an diesem besonderen Abend werden engagierte Menschen mit kreativen Ideen gesucht.

Was wäre ein Weihnachtsabend ohne Kerzenschein, feinem Essen, Weihnachtsgeschichten und besinnlicher Musik? Die Weihnachtsfeier im Pfadfinderheim St. Georg wird jedes Jahr liebevoll vorbereitet und gestaltet.

Seit mehr als 30 Jahren kommen Feldkircherinnen und Feldkircher, die nicht alleine sondern in einer größeren Runde Weihnachten feiern möchten, zusammen, um von **17.00 Uhr bis 22.00 Uhr** gemeinsam zu essen und sich zu unterhalten.



### **Abholdienst**

Alle Besucherinnen und Besucher, denen es nicht möglich ist, mit dem Stadtbus oder dem eigenen Pkw nach Nofels zu kommen, können sich bei der Servicestelle Pflege und Betreuung unter Telefon 05522/3422-6882 melden.

### **Ehrenamtliche Helfer**

Ideen für die Programmgestaltung, sei das die musikalische Unterhaltung oder ein Krippenspiel, sind auch heuer wieder gefragt. Wer sich in dieser Hinsicht gerne an der Gestaltung dieses Abends beteiligen möchte, kann sich an die Servicestelle Pflege und Betreuung wenden.

### **Information**

**Wann:** 24. Dezember, 17-22 Uhr

**Wo:** Pfadfinderheim St. Georg, Steinbruchgasse 4, Nofels

**Kontakt:** Servicestelle Pflege und Betreuung, Telefon 05522/3422-6882

### Stadtbus Ringlinie 1:

Feldkirch Bahnhof ab 16.49 Uhr,  
Busplatz ab 16.51 Uhr,  
Novels Steinbruchgasse an 17.04 Uhr

### Stadtbus Ringlinie 2:

Katzenturm ab 16.31 Uhr,  
Feldkirch Bahnhof ab 16.34 Uhr,  
Nofels Steinbruchgasse an 16.45 Uhr



**Herzliche Einladung zur  
*Pfarrstube im Pfarrhaus*  
(Domplatz 6)**

**Es wartet ein abwechslungsreiches Programm für  
Senioren – immer mit Kaffee und Kuchen  
jeweils am Donnerstag  
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr:**

**20. Oktober 2016**

**17. November 2016**

**15. Dezember 2016**

**19. Jänner 2017**

**23. Februar 2017**

**23. März 2017**

**20. April 2017**

**18. Mai 2017**

**22. Juni 2017**

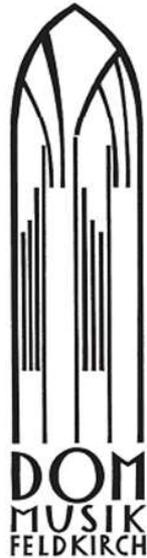


**DER PFARRGEMEINDERAT  
LÄDT HERZLICH EIN ZUM  
PFARRFRÜHSTÜCK**

Im Pfarrhaus  
(Domplatz 6)  
von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr



Sonntag, 30. Oktober  
Sonntag, 27. November  
Montag, 26. Dezember  
Sonntag, 29. Jänner



**Montag, 5. Dezember • 20.00 Uhr**  
**Konzert zum 225. Todestag von**  
**W. A. Mozart**

Requiem in d, KV 626

Fantasie für Orgel in f, KV 608

Birgit Plankel, Sopran

Veronika Dünser, Alt

David Burgstaller, Tenor

Martin Summer, Bass

Projektchor "Mozart Requiem  
Bildstein"

Orchester der Dommusik

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

*Eintritt € 18 • ermäßigt € 8 für Schüler und  
Studenten • Kinder und Jugendliche bis 14  
Jahre frei • Karten an der Abendkasse*

**Donnerstag, 8. Dezember • 9.30 Uhr**  
**Maria Empfängnis**

Wolfgang Amadeus Mozart:

Missa in B, KV 275

Alma Dei creatoris, KV 277 (1777)

Irmgard Kügler, Sopran

Victoria Türtscher, Alt

Stefan Gisinger, Tenor

Wojciech Latocha, Bass

Domchor St. Nikolaus

Orchester der Dommusik

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

**Samstag, 24. Dezember • 22.30 Uhr**  
**Christmette**

Chor- und Instrumentalmusik  
zur Weihnacht

Domchor St. Nikolaus

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

**Sonntag, 25. Dezember • 9.30 Uhr**  
**Weihnachten**

Wolfgang Amadeus Mozart:

Missa in C, KV 259 „Orgelsolo-Messe“

Kirchensonate in C, KV 163

Irmgard Kügler, Sopran

Veronika Dünser, Alt

Stefan Gisinger, Tenor

Matthias Haid, Bass

Domchor St. Nikolaus

Orchester der Dommusik

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

**Freitag, 6. Januar • 9.30 Uhr**  
**Erscheinung des Herrn**

Robert Jones: Missa brevis in C

Psalm 150

Domchor St. Nikolaus

Bläser der Dommusik

Domorganist Johannes Hämmerle

Leitung: DKM Benjamin Lack

**Sonntag, 15. Januar • 19.00 Uhr**  
**Orgel im Konzert**

Weihnachtliche Orgelmusik

an den drei Orgeln des Domes

Domorganist Johannes Hämmerle

am Feldkircher Orgelpositiv (1699)

an der Mayer-Chororgel (1878)

und an der Metzler-Orgel (1976)

*Eintritt frei – freiwillige Spenden*



## Besinnliches Weihnachtskonzert

Wer bis jetzt noch nicht in Weihnachtsstimmung ist, wird von den „Musikanten der Stadtmusik“ mit harmonischen Klängen und besinnlichen Geschichten ganz bestimmt in die vorweihnachtliche Zeit geführt.

Kapellmeister: Peter Efferl  
Texte: Pfarrer Rudolf Bischof

**18.12.2016 um 17.00 Uhr**  
**Dom St. Nikolaus Feldkirch**

### Stimmungsvolles Adventskonzert

**Der Liechtensteinische Panflötenchor** feiert dieses Jahr das 35-jährige Vereinsbestehen mit seiner Adventstour durch die Ostschweiz. Sie gaben an Weihnachten 1981 ihr erstes Adventskonzert in Buchs. Die Adventskonzerte sind seit damals die Hauptauftritte des Liechtensteinischen Panflötenchors und haben ihn schon in so manche fremde Gegend weit über die Grenzen von Liechtenstein hinaus geführt.

Am Sonntag **11. Dezember 2016** gastiert der Liechtensteinische Pan-

flötenchor um 17.00 Uhr im Dom St. Nikolaus in Feldkirch. Der Eintritt zu diesem stimmungsvollen Adventskonzert ist frei. Es wird eine Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben.

Weitere Infos dazu:

[www.panfloetenchor.li/konzerte](http://www.panfloetenchor.li/konzerte)

Zum Jubiläums- Advents-Konzert des Liechtensteinischen Panflötenchors sind Jung und Alt recht herzlich eingeladen.

Die Mitglieder des Liechtensteinischen Panflötenchors freuen sich auf Ihren Besuch.



## Gottesdienstordnung

### **An Werktagen:**

Montag, Mittwoch und Freitag  
07.15 Uhr Eucharistiefeier im Dom

### **Haus Schillerstraße**

Samstag  
16.00 Uhr Eucharistiefeier

### **Sonntag:**

19.00 Uhr (Samstag - VA)  
08.00 Uhr, 09.30 Uhr und 11.00 Uhr  
Eucharistiefeier im Dom

### **LKH Feldkirch:**

Dienstag, Freitag, Sonntag  
19.15 Uhr Eucharistiefeier

---



### **Feier der hl. Eucharistie:**

Montag bis Samstag: 09.00 Uhr  
Sonntag (Feiertage): 06.30 Uhr

### **Angebote zur hl. Beichte:**

Freitag  
08.00 Uhr bis 11.00 Uhr  
(außer während der Eucharistiefeier um  
09.00 Uhr)

### **Öffnungszeiten der Pforte:**

Wochentage:  
08.00 Uhr bis 11.30 Uhr  
Dienstag bis Freitag auch von  
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr



**Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:**

Aaron Geiger  
Anton Celigoj  
Tobias Zeilinger  
Alexandra Hagen  
Charlotte Mähr  
Judith Nootz  
Amelie Maitz



**Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:**

Dr. Anna Jahn  
Sophie Seeber  
Theresia Schögl

## *Impressum*

Herausgeber und Redaktionsteam:  
Dompfarre St. Nikolaus, Domplatz 6, 6800 Feldkirch  
Layout: Dipl. Pass. Gabriela von der Thannen  
Druck: Diöpress Feldkirch

Beiträge fürs Pfarrblatt bitte per E-Mail an: sekretariat-dompfarre@gmx.at

## Jahrtag

für die im **Dezember** der letzten  
fünf Jahre Verstorbenen aus  
unserer Pfarre am  
**Samstag, den 31. Dezember**  
um 18.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

**2011**

Renate Koller

**2012**  
—

**2013**

Ruth Perinka  
Dr. Luise Moritz  
Frieda Orsingher

**2014**

Marianne Moser  
Herbert Himmer  
Helene Auffinger  
Helene Futscher

**2015**

Dr. Fritz Rafaseder

## Jahrtag

für die im **Jänner** der letzten  
fünf Jahre Verstorbenen aus  
unserer Pfarre am  
**Samstag, den 28. Jänner**  
um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

**2012**

Magdalena Fritz  
Stefanie Flatz  
Albert Salzgeber  
Hubert Schatzmann

**2013**

Walter Lauer  
Werner Kostner  
Elmar Tagwerker

**2014**

Waltraud Furtenbach  
Emma Griß  
Margareta Constantini  
Friederike Walter

**2015**

Aloisa Längle

**2016**

Olga Bolter  
Adolf Zeliska

## Besondere Anliegen und Gottesdienste im Dezember

### **Mittwoch, 30. November**

06.00 Uhr Rorate im Dom  
Anschließend Frühstück  
im Pfarrhaus

### **Freitag, 02. Dezember**

An diesem Tag wird den Kranken  
unserer Pfarre die Hl. Kommunion  
gebracht  
06.00 Uhr Rorate in der  
Hl. Kreuz Kapelle

### **Montag, 05. Dezember**

20.00 Uhr Konzert zum 225. Todes-  
tag von W. A. Mozart

### **Dienstag, 06. Dezember**

17.00 Uhr Nikolausfeier  
Treffpunkt: Churertor-  
Prozession in den Dom

### **Mittwoch, 07. Dezember**

06.00 Uhr Rorate im Dom  
Anschließend Frühstück  
im Kolpinghaus

### **Donnerstag, 08. Dezember**

**Hochfest der ohne Erbsünde  
empfangenen Jungfrau und Gottes-  
mutter Maria**

08.00 Uhr Eucharistiefeier  
09.30 Uhr Festlicher Gottesdienst,  
musikalische Gestaltung  
durch den Domchor  
11.00 Uhr Eucharistiefeier

### **Freitag, 09. Dezember**

06.00 Uhr Rorate in der  
Hl. Kreuz Kapelle

### **Sonntag, 11. Dezember**

Bei allen Messfeiern wird das Opfer für  
Bruder und Schwester in Not  
verwendet  
17.00 Uhr Panflötenkonzert

### **Mittwoch, 14. Dezember**

06.00 Uhr Rorate im Dom  
Anschließend Frühstück  
im Pfarrhaus

### **Donnerstag, 15. Dezember**

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr  
Pfarrstube im Pfarrhaus

### **Freitag, 16. Dezember**

06.00 Uhr Rorate in der  
Hl. Kreuz Kapelle

### **Sonntag, 18. Dezember**

17.00 Uhr Weihnachtskonzert  
der Stadtmusik

### **Montag, 19. Dezember**

Wir laden recht herzlich zu dieser  
Feier der Versöhnung ein.  
Anschließend Möglichkeit zum  
persönlichen Gespräch  
19.00 Uhr Bußfeier

### **Mittwoch, 21. Dezember**

06.00 Uhr Rorate im Dom  
Anschließend Frühstück  
im Pfarrhaus

### **Freitag, 23. Dezember**

06.00 Uhr Rorate in der  
Hl. Kreuz Kapelle

## **Samstag, 24. Dezember**

### **Heilig Abend - Heilige Nacht**

Wir laden besonders zur feierlichen Christmette um 22.30 Uhr ein. Da aber vielen Kindern und SeniorInnen die Mitfeier der Mette in der Nacht nicht möglich ist, feiern wir um 17.00 Uhr eine Eucharistiefeier zum Heiligen Abend

17.00 Uhr Feier zum Hl. Abend für  
Kinder und SeniorInnen

22.00 Uhr Einstimmung in die Mette

22.30 Uhr Feierliche Christmette,  
musikalische Gestaltung  
durch den Domchor

## **Sonntag, 25. Dezember**

### **Hochfest der Geburt des Herrn**

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Festlicher Gottesdienst,  
musikalische Gestaltung  
durch den Domchor

11.00 Uhr Eucharistiefeier

## **Montag, 26. Dezember**

### **Gedenktag des Hl. Stephanus**

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Eucharistiefeier

11.00 Uhr Eucharistiefeier,  
musikalische Gestaltung  
durch die Liedertafel

**von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr  
Pfarrcafé im Pfarrhaus**

## **Samstag, 31. Dezember**

18.00 Uhr Jahresabschluss,  
Allgemeiner Jahrtag

***Wenn du versuchst, so zu leben,  
wie Gott dich gemeint hat,  
wenn du dein ursprüngliches Bild  
in dieser Welt sichtbar werden lässt,  
dann trägst du dazu bei,  
dass diese Welt heller und heiler wird.  
Dort wo du lebst, leuchtet ein Stern,  
auch wenn er noch so klein ist.  
Aber dieser eine Stern  
verwandelt die Nacht.***

*(Anselm Grün)*

## Besondere Anliegen und Gottesdienste im Jänner

### **Sonntag, 01. Jänner**

#### **Neujahr**

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Eucharistiefeier

11.00 Uhr Eucharistiefeier

**Am Dienstag, den 03 und am Mittwoch, dem 04. Jänner** sind die Sternsinger in unserer Pfarre unterwegs. Den genauen Straßenplan entnehmen Sie bitte dem Schaukasten. Wir bitten alle herzlichst um Wohlwollende Aufnahme.

### **Freitag, 06. Jänner**

#### **Erscheinung des Herrn**

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Festlicher Gottesdienst,  
musikalische Gestaltung  
durch den Domchor

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit den  
Sternsängern

### **Dienstag, 10. Jänner**

19.30 Uhr Bibelrunde im Pfarrhaus

### **Freitag, 13. Jänner**

An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die Hl. Kommunion gebracht

### **Sonntag, 15. Jänner**

19.00 Uhr Orgel im Konzert

### **Donnerstag, 19. Jänner**

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr  
Pfarrstube im Pfarrhaus

### **Samstag, 28. Jänner**

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

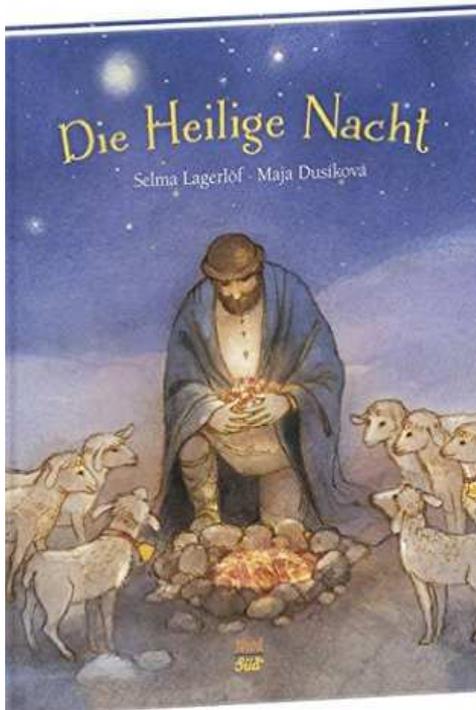
### **Sonntag, 29. Jänner**

von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr  
Pfarrcafé im Pfarrhaus

***Unsere Sehnsucht weitertragen  
in all unseren Begegnungen  
die erzählen vom Geheimnis der Menschwerdung.  
Unsere Sehnsucht weitertragen  
und Raum schaffen  
für die königliche Würde eines jeden Menschen.  
Gesegnet seist du  
in diesem neuen Jahr,  
im Sorgetragen zu deinem Leben  
um vermehrt auch für andere aufstehen zu können.  
Darin erfährst du Gottes Wegbegleitung  
jeden Augenblick deines Daseins.***

(vgl. Pierre Stutz)

## Bücher die wir empfehlen



Selma Lagerlöf, Maja Dusiková

### **Die Heilige Nacht**

NordSüd Verlag 2014

32 Seiten, gebunden

€ 15,50

978-3-314-10257-8

Selma Lagerlöf (1858 – 1940) ist eine schwedische Schriftstellerin, die Geschichten erzählen konnte, wie keine zweite. Aus ihnen wird deutlich, wie sehr sie selbst mitfühlend, wohlwollend und humorvoll war. 1909 erhielt sie als erste Frau den Literaturnobelpreis.

Am bekanntesten ist die Geschichte von Nils Holgerson und seiner wundersamen Reise. Besonders eindrücklich sind ihre Legenden. Eine davon soll hier vorgestellt werden. Ein armer Mann geht von Haus zu Haus, um nach Kohlen zu

fragen, damit er Feuer machen kann. Denn seine Frau hat gerade ein Kind geboren. Wundersames geschieht ihm in dieser Nacht und schließlich bekommt er auch noch die glühenden Kohlen, die er in seinen Mantel einschlägt und zu seiner Frau bringt. Sogar der hartherzige Hirte erkennt, dass hier etwas ganz besonderes geschieht.

Illustriert von Maja Dusiková ist es ein ganz besonderes Weihnachtsbuch für Erwachsene und Kinder ab 4 Jahren.



die quelle

"Die Quelle" GmbH  
Verlag und Buchhandlung  
Bahnhofstraße 25  
6800 Feldkirch

Tel: + 43 /5522/72885, Fax: + 43 /5522/78397

Mail: [office@quelle-buch.at](mailto:office@quelle-buch.at)

Buchhandlung die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker

## Das Kamel und die Krippe



„Weine nicht, Giovanni!“, sagte Opa zu seinem Enkel, der, wie immer, wenn er etwas auf dem Herzen hatte, bei ihm in der Stube saß.

Dieses Mal war Giovanni traurig, weil die Lehrerin seiner Klasse die Aufgabe gegeben hatte, Tiere für die Krippe in der Schule zu bringen. Die anderen Kinder brachten schöne und große Stofftiere, die ihre Eltern ihnen gekauft hatten, und dazu bunte Stoffmaschen für den Ochs und für den Esel, lustige Glöckchen für die Schafe und Kälber und viele weitere schöne Dinge, mit denen sie die Tiere verzierten.

Nur Giovanni war mit leeren Händen dagestanden. Seit sein Papa gestorben war, gab es nie genug Geld zuhause für besondere Dinge wie schöne Stofftiere. Außerdem hatte Giovanni auch keine Idee mehr, welches Tier er bringen könnte, weil die anderen Kinder schon so viele Tiere aufgestellt hatten.

Aber Opa tröstete Giovanni und sagte: „Ich habe etwas ganz Besonderes für dich!“ Er sprang vom Sofa auf und ging in den Keller. Giovannis Augen begannen zu leuchten. Denn Opa brachte immer Überraschungen aus dem Keller mit, aus seiner „Schatzkammer“, wie er sagte. Ja, und auch dieses Mal war es wirklich ein kleiner Schatz: Ein wunderschönes, gelbbraunes Tier mit zwei Höckern und etwas längerem Hals. Es war – ja, ihr habt es erraten: ein Kamel! „Das Kamel ist aber ein ganz besonderes Tier, Giovanni!“, gab Opa seinem Enkel noch mit auf den Weg.

„Das Kamel ist das fleißigste und geduldigste Tier, das es gibt. Es kann sehr lange durch die Wüste gehen, ohne zu fressen und zu trinken. Und außerdem, Giovanni: Das Kamel steht nicht irgendwo bei den anderen Tieren, sondern es hat seinen ganz besonderen Platz bei der Krippe. Soll ich ihn dir verraten?“ Opa beugte sich hinunter und flüsterte etwas in Giovannis Ohr...

Liebe Kinder: Wir haben gehört, dass Giovanni sein Kamel zu Weihnachten auch zu uns in den Dom bringen wird. Aber aufgepasst: Auch hier bei uns hat es einen ganz besonderen Platz! Wer von Euch entdeckt zu Weihnachten das Kamel in unserem Dom?

